

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 18 (1928)
Heft: 17
Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Wochenchronik

Sinnspruch.

Willst du getrost durchs Leben geh'n,
Blick über dich!
Willst du nicht fremd im Leben steh'n,
Blick um dich!
Willst du dich selbst in
deinem Werke seh'n,
Blick in dich!

Schweizerland

Der Bundesrat hat das Begehren des Verbandes der Zentralbeamten um Einführung einer Sommerarbeitszeit von 7 bis 12 und 14—17 Uhr abgelehnt, da diese erstens zu sehr aus dem Rahmen der sonst allgemein gültigen Arbeitszeiten fiele, und zweitens die Arbeitszeit verkürzt würde, da im Sommer sowieso um 7 Uhr 30 Minuten mit der Arbeit begonnen wird, außerdem aber erscheint eine ununterbrochene Arbeitszeit von 5 Stunden am Vormittag zu lang. — Er hat den Rücktritt von Josef Allgäuer, Sektionschef beim Bauinspektorat der Oberpostdirektion, unter Verdantung der geleisteten Dienste genehmigt. Allgäuer stand seit 1884 im Bundesdienst. — Er hat beschlossen, daß die in der Schweiz einzuführenden Sendungen freischen amerikanischen oder australischen Obstes an der Grenze auf das Vorhandensein der St. Josefschildlaus und anderer Schädlinge zu untersuchen seien. Als Einfuhrstellen sind bestimmt: die Zollämter Basel und Zürich, die Zollfreilager Albisrieden und Lausanne-Entrepôt. Zur Kostendeckung der Untersuchung werden Gebühren erhoben. — Er faßte weiters den Beschluß, zwecks Unterstützung von bedürftigen Greisen und Greisinnen noch vor Inkrafttreten der Sozialversicherung eine Subvention des Bundes an die Stiftung „Für das Alter“ auszurichten. Die Subvention beträgt im Maximum 400,000 Franken. — Er stimmte der Aufnahme eines Konversionsanleihe durch die Schweizerischen Bundesbahnen im Betrage von 150 Millionen Franken zu. Der Zinsfuß wird 4,5 Prozent, der Uebernahmefurs 98 und die Laufzeit 16 Jahre betragen. Das Anleihen wird demnächst aufgelegt werden, es dient zur Rückzahlung der 5 Prozent-Anleihen von 1918/19 im Gesamtbetrag von 150 Millionen Franken.

Das eidgenössische Militärdepartement beabsichtigt die Erweiterung des Waffenplatzes Dietsli. Es soll ein Schießplatz in der benachbarten Solothurnischen Gemeinde Nuglar angegliedert werden, da der Schießplatz Dietsli für das neue Infanterie- und das leichte Maschin-

gewehr ungenügend geworden ist. Das Projekt ist aber noch nicht definitiv und würde fallen gelassen, wenn es der Stadt Solothurn gelingen würde, einen Waffenplatz in Solothurn zu errichten.

Von unseren Gesandten feierte Minister Dunant vor kurzem den 10. Jahrestag seiner Amtstätigkeit in Paris. Am 21. ds. feierte Minister Wagnière das gleiche Amtsjubiläum in Rom. Minister von Segeffer in Warschau ist ernstlich erkrankt und weilt zur Kur im Süden. Minister Egger in Buenos-Aires ist derzeit in den Ferien in der Schweiz, und auch Minister Jäger in Wien hält sich derzeit auf einem Erholungsurlaub in der Schweiz auf.

Am 20. ds. fand in der protestantischen Kirche beim Ctoile in Paris die vom französischen Roten Kreuz veranstaltete Trauerfeier für Gustave Ador statt. Anwesend waren außer den Pariser Notabilitäten auch viele Mitglieder der Pariser Schweizerkolonie. Die Abdukungsrede hielt Pfarrer Boefmer und der gemischte Chor „Alpenrösli“ sang den Schweizerpsalm.

Auf 1. Mai 1928 beginnt der Postgüterverkehr mit der Postsparkasse des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Belgrad. Die Überweisungen aus der Schweiz nach Jugoslawien sind im beliebig hohen Betrage zulässig, solche aus Jugoslawien nach der Schweiz aber sind Einschränkungen unterworfen.

Der drahtlose Telephon-Verkehr Schweiz-Amerika dürfte innert Monatsfrist aufgenommen werden können. Von jeder schweizerischen Ortschaft kann man dann mit beliebigen Städten der Vereinigten Staaten, Kubas und teilweise Kanadas sprechen. Für das Dreiminutengespräch von Kontinent zu Kontinent ist eine Taxe von Fr. 247.50 in Aussicht genommen.

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im März wesentlich gebessert. Die Zahl der Stellensuchenden ist von Ende Februar auf Ende März von 12,017 auf 8265 gesunken, während die Zahl der offenen Stellen von 3564 auf 4536 anstieg.

Im März ist in der Auswanderung aus der Schweiz nach überseeischen Ländern ein beträchtlicher Rückgang eingetreten. Die Zahl der Auswanderer belief sich auf 475, oder um 204 weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Für das erste Quartal ergibt sich eine Auswanderung von 1123 Köpfen, oder um 203 weniger als im ersten Quartal des Vorjahres.

Am 21. April fand in allen Schulen der Schweiz eine Lektion über den Schutz der Tiere statt. Angeregt wurde dieser Tierschutztag durch den Präsidenten des Vorstandes des Tierschutzvereins, Oberst Lamberg von Neuenburg.

In der Kaserne Thun kann die Scharlachepidemie als erloschen bezeichnet werden. Dagegen wurde in der Kaserne Thun ein Fall von Genidstarre festgestellt, weshalb auch die ganze Mannschaft konsigniert wurde. Ein Rekrut der Rekrutenschule Luzern erkrankte während seinesurlaubes in Zofingen, wurde in das Spital in Olten überführt und starb daselbst an Genidstarre.

Das Vizekonsulat des Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen in Basel wurde in ein Konsulat umgewandelt. Dem neuen Konsul Sally Guggenheim wurde vom Bundesrat das Exequatur erteilt.

Infolge der Nervosität über das Attentat in Mailand wurden auch zwei Schweizer in Italien verhaftet. Der eine, ein junger Kaufmann aus dem Berner Jura, wurde auf dem Domplatz zu Mailand wegen Auflehnung gegen die Behörden festgenommen und haben die Schritte unserer Behörden zu seiner Freilassung noch zu keinem Resultat geführt. Der andere, der Pfarrer von Frutigen, hatte eine ungenügend abgestempelte Touristenkarte, wurde aber Dank der Vorstellung des schweizerischen Konsuls in Mailand sofort wieder freigelassen und ist bereits nach der Schweiz zurückgekehrt.

Im Jahre 1927 wurde 389 Wiedereinbürgerungsgesuchen entsprochen. 388 der Wiedereingebürgerten sind Witwen und geschiedene oder getrennte Ehefrauen. Zugleich mit den Wiedereingebürgerten Frauen wurden 337 minderjährige Kinder in das Schweizerbürgerrecht aufgenommen. Die Wiedereinbürgerungen erstrecken sich somit auf 727 Personen.

Im Jahre 1927 wurden die Pferdeposten wieder stark vermindert. 38 Jahres- und 6 Sommerlinien wurden in Autoposten umgewandelt. Am 30. September ging im Postkreis Zürich die letzte Pferdepost ein.

Der Inland-Telegraphenverkehr ging auch 1920 wieder zurück. Seit 1870 blieb zum ersten Male die Zahl der Inlandtelegraphen unter einer Million. Dagegen nimmt der Telephonverkehr entsprechend zu. Seit 1918 hat sich der Verkehr um 53,8 Prozent vermehrt. Auf 100 Einwohner kommen heute 5,61 Telephon- oder Sprechstellen.

Aus den Kantonen.

Aargau. Die Zahl der stellenlosen Lehrer im Aargau wird Ende 1928 mindestens auf 12 und die der stellenlosen Lehrerinnen auf mindestens 100 anwachsen. Deshalb stellt der Kantonal-ausschuß des Lehrervereins den Antrag, die Zahl der Aufnahmen in die Seminarien Wettingen und Aarau zu beschränken und das Lehrerinnenseminar

